

Ohne mich

Sexualisierende Deepfakes

Bei dem Begriff *Deepfake* denken viele sofort an die täuschend echten, jedoch mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) manipulierten Videos von Barack Obama oder Wolodymyr Selenskyj, in denen sie Dinge sagen, die sie nie gesagt haben. Solche gefälschten Aufnahmen gehen viral, weil sie unterhaltsam und beängstigend zugleich sind. Sie versinnbildlichen die faszinierenden Möglichkeiten rasant fortschreitender KI-Technologien ebenso wie die Gefahr von gezielter politischer Manipulation und Desinformation im digitalen Zeitalter. Deepfakes haben aber auch noch ein ganz anderes Gesicht: Sie dienen nicht nur als Werkzeuge für Spaßvideos, Kunst (wie z.B. im Zizi Projekt)¹ oder „Fake News“, sondern auch zur nicht einvernehmlichen Herstellung pornografischer Inhalte.

Wie alles begann

Genau hierher kommt auch der Begriff Deepfakes, der erstmals 2017 auftauchte, als der User */r/deepfakes* auf der Plattform Reddit pornografische Fake-Videos mit den Gesichtern berühmter Schauspielerinnen postete.² Um diese zu produzieren, hatte er Deep Learning Technologien angewandt – daher die Bezeichnung, die sich mittlerweile für diese Art synthetischer Medien etabliert hat. Das ‚tiefe Lernen‘ ist eine Form des maschinellen Lernens, bei der künstliche neuronale Netze trainiert werden. Es gibt verschiedene Methoden, Deepfakes herzustellen. Bei einem Video-Deepfake wird vereinfacht gesagt ein Algorithmus mit Bildern und Videos von einer Person gefüttert, um zu ‚lernen‘, wie deren Gesicht in unterschiedlichen Perspektiven, Lichtverhältnissen und Bewegungen aussieht. So kann diese Person anschließend täuschend echt imitiert werden, indem die erlernten Gesichtparameter automatisch und realistisch auf andere, zum Beispiel pornografische Videos übertragen

werden.³ Hierbei kann bei entsprechendem Ausgangsmaterial per Audio-Deepfake auch die Stimme imitiert und ein beliebiger Text lippsynchron dargestellt werden. Das ist ein komplexer technischer Prozess, der aber immer leichter umzusetzen ist. Besagter Reddit-User hatte 2017 nicht nur seine Video-Ergebnisse geteilt, sondern auch den selbst programmierten Algorithmus als Open-Source-Code zur Verfügung gestellt und somit eine einfache Anleitung für alle, um Deepfakes zu erstellen.⁴ Daraufhin verbreiteten sich Deepfakes rasant über Reddit, GitHub⁵ und andere Plattformen. Die nur wenige Monate später gelaunchte ‚Fake App‘ wurde innerhalb weniger Wochen über 100.000 Mal gedownloadet und etliche ähnliche Anwendungen folgten schnell.⁶ Brauchte man zuvor technisches Knowhow, Hochleistungsrechner und sehr viel Zeit, genügten nun wenige Klicks, um realistisch wirkende Fake-Videos zu erstellen. In den allermeisten Fällen wurden diese niedrighwelligen neuen Möglichkeiten genutzt, um pornografische Inhalte zu kreieren. Laut einer Analyse von 2019 waren 96 % aller online kursierenden Deepfake-Videos sexuell expliziter Natur.⁷ Das ist erstmal wenig überraschend, denn jedes Medium wurde von Menschen mit als erstes dazu verwendet, das Sexuelle abzubilden und anzuschauen. Zudem diente die Pornoindustrie für viele technische Innovationen, von VHS über Streaming bis Virtual Reality, als frühes Experimentierfeld.⁸ Im Falle von Deepfakes ist das allerdings ein Problem, denn es handelt sich um nicht einvernehmlich sexualisierende Inhalte.

¹ <https://digital-body.com/zizi-in-motion-a-deepfake-drag-utopia>

² Chesney R & Citron D (2019): Deep Fakes: A Looming Challenge for Privacy, Democracy, and National Security. *California Law Review*, 107(6), 1753–1820.

³ Oneto L et al (2022): Advances in artificial neural networks, machine learning and computational intelligence, *Neurocomputing* 507, 311-314, <https://doi.org/10.1016/j.neucom.2022.08.001>

⁴ <https://www.onlinesicherheit.gv.at/Services/News/Die-Entstehung-von-Deep-Fakes-auf-Reddit-und-ihre-Verbreitung.html>

⁵ Rachel Winter R, Salte A (2019): DeepFakes: uncovering hardcore open source on GitHub, *Porn Studies* 7(2):1-16

⁶ Shahzad H F et al (2022). *A review of image processing techniques for deepfakes*. *IEEE Access*.

⁷ Ajder H et al. (2019): The State of Deepfakes: Landscape, Threats, and Impact, Deeptrace Labs.

⁸ Keilty, P. (2018). Desire by design: pornography as technology industry. *Porn Studies*, 5(3), 338–342. <https://doi.org/10.1080/23268743.2018.1483208>

Digitale sexualisierte Gewalt

Die Personen, deren Gesichter in sexualisierenden Deepfakes auftauchen, haben dem in aller Regel nicht zugestimmt, beziehungsweise wissen oft nicht einmal davon. Wenn wir Konsens in die Pornografie-Definition miteinbeziehen, können nur jene sexuell expliziten Inhalte als Pornografie bezeichnet werden, die einvernehmlich gefilmt und veröffentlicht wurden.⁹ Alles andere sind verschiedene Formen bildbasierter sexualisierter Gewalt. So wurde bereits der Begriff der ‚Kinderpornografie‘ zurecht als verharmlosend kritisiert und ‚Missbrauchsdarstellungen‘ als Alternative vorgeschlagen.¹⁰ Auch der sogenannte ‚RachePorno‘ – wenn also einvernehmlich geteilte oder gemeinsam privat hergestellte intime Bilder, beispielsweise nach einer Trennung nicht einvernehmlich weiterverbreitet werden – ist eine Form von digitaler Gewalt, genau genommen: Share-Gewalt.¹¹ Ebenso fehlgeleitet ist der Pornografie-Begriff also bei nicht-einvernehmlich sexualisierenden Deepfakes. Diese stellen eine Verletzung von Grund- und Menschenrechten dar, vom Recht am eigenen Bild in Verbindung mit dem Recht auf sexuelle Selbstbestimmung.¹² Genau genommen sollten wir also von Deepfake-Gewalt sprechen. Die weit verbreitete Bezeichnung „Deepfake-Pornos“ hingegen macht den Gewaltakt, der in der missbräuchlichen Verwendung der Bilder anderer Personen steckt, unsichtbar. Zudem trägt die permanente Vermischung von Pornografie und Gewalt zu einer übermäßigen Dämonisierung von Pornos als Unterhaltungsmedium für Erwachsene bei, die kontraproduktiv für unseren gesamtgesellschaftlichen Umgang mit diesem ohnehin polarisierenden Thema ist.¹³

Etwas anders gelagert ist ‚AI-Porn‘, im Sinne von vollständig KI-generierten pornografischen Inhalten, wie sie auf diversen Pornoplattformen zu finden sind.¹⁴ Hier entstehen Inhalte mit ‚fiktionalen‘, also künstlich erzeugten KI-Personen, die

oft realistisch aussehen, aber anders als Deepfakes keine real existierenden Menschen darstellen. Natürlich wurden dafür Modelle trotzdem mit riesigen Mengen realer Bilder trainiert, die dann ohne das Wissen der abgebildeten Personen für sexualisierte Inhalte genutzt werden. Ihre Körper oder Gesichter sind im Ergebnis zwar nicht erkennbar, aber das ursprüngliche Bildmaterial wird dennoch zweckentfremdet.¹⁵ Frei von ethischen Bedenken können KI-generierte Bilder und Videos also nie sein. Dennoch ist hier ein entscheidender Unterschied, dass diese synthetischen Menschen aus den Trainingsdaten nicht wiederzuerkennen sind und ihnen dadurch nicht mit den Inhalten geschadet werden kann. Wann immer aber Inhalte erkennbare Dritte sexualisiert zeigen, die nicht einvernehmlich hergestellt, gebraucht oder verbreitet werden, handelt es sich um bildbasierte sexualisierte Gewalt (Image-Based Sexual Abuse).¹⁶ Digitale Gewalt muss unbedingt als solche benannt werden, um Betroffene ernst zu nehmen und auch ein Bewusstsein für die Notwendigkeit rechtlicher Konsequenzen zu schaffen.

Die aktuelle Rechtslage

Wie bei vielen Formen der digitalen Gewalt hinkt auch hier die Gesetzeslage der technologischen Entwicklung hinterher.¹⁷ Bislang gibt es in Deutschland keinen eigenständigen Straftatbestand für nicht-einvernehmlich sexualisierende Deepfakes. Häufig lassen sich nur Umwege zur Verfolgung nutzen – etwa das Recht am eigenen Bild (§ 33 i.V.m. §§ 22, 23 KunstUrhG). Der Deutsche Juristinnenbund e.V. kritisiert: „Das deutsche Strafrecht weist erhebliche Schutzlücken hinsichtlich des Beschaffens von Ausgangsmaterial, des Herstellens von sexualbezogenen Deepfakes, deren Gebrauch und des Zugänglichmachens an Dritte auf.“¹⁸ Das Bewusstsein dafür wächst inzwischen: Der Bundesrat hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der einen neuen § 201b StGB vorsieht, nämlich die „Verletzung von Persönlichkeitsrechten durch digitale Fälschung“.¹⁹ Auf EU-Ebene gibt die neue Richtlinie zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen (2024) Hoffnung, die fordert, dass nicht-einvernehmlich sexualisierende Deepfakes (Erstellung, Manipulation und Weitergabe) kriminalisiert werden.²⁰ Gleichzeitig können auch neue Regelungen durch den Digital Services Act (DSA) und den AI Act greifen, die unter anderem Transparenzpflichten für KI-Systeme vorschreiben. Ein Blick ins Ausland zeigt, dass gesetzliche Regelungen möglich sind. In Australien wurde beispielsweise mit dem „Criminal Code Amendment (Deepfake Sexual Material) Bill 2024“²¹, ähnlich wie auch im UK²², eine Strafnorm für das Erstellen und Teilen nicht-einvernehmlich sexualisierender Deepfakes entwickelt. Die geplanten Reformen hierzulande deuten darauf hin, dass sich der Rechtsrahmen auch in Deutschland bald anpassen und Betroffene besser schützen könnte.

⁹ Döring N (2024): Digitale Pornografie. In Grimm P, Trost KE, Zollner O (Hrsg) Digitale Ethik, Nomos, 357–368

¹⁰ Schmidt A (2022): «Missbrauchsdarstellungen» statt «Kinderpornographie»? Rechtliche Expertise zur Ersetzung der Begriffe der Kinder- und Jugendpornographie in den §§ 184b, 184c StGB

¹¹ Henry et al., Not just “Revenge Pornography”, Australians’ experiences of Image-based Abuse, 2017

¹² Schmidt, Kritik des Pornografiestrafrechts am Maßstab gleicher sexueller Selbstbestimmung, in Bartsch et al. (Hrsg.), Gender & Crime, 2022, 42 (47 f.).

¹³ Siehe hierzu Oeming M (2022): Porno – Eine unverschämte Analyse

¹⁴ Lapointe, V.A., Dubé, S., Rukhlyadyev, S. et al. The Present and Future of Adult Entertainment: A Content Analysis of AI-Generated Pornography Websites. *Arch Sex Behav* (2025), <https://doi.org/10.1007/s10508-025-03099-1>

¹⁵ <https://www.theguardian.com/technology/2024/feb/18/ethics-ai-porn>

¹⁶ Vgl. Rackley/McGlynn, Image-Based Sexual Abuse, *Oxford Journal of Legal Studies* 37 (2017), p. 534 (p. 534 note 1; pp. 535 ff.);

¹⁷ Deutscher Juristinnenbund (2023): Bekämpfung bildbasierter sexualisierter Gewalt

¹⁸ <https://www.djb.de/presse/pressemitteilungen/detail/st23-17>

¹⁹ <https://dserver.bundestag.de/brd/2024/0222-24B.pdf>

²⁰ https://germany.representation.ec.europa.eu/news/pravention-schutz-und-angemessene-bestaefung-eu-gesetz-gegen-gewalt-gegen-frauen-trittkraft-2024-06-13_de

²¹ https://www.aph.gov.au/Parliamentary_Business/Bills_Legislation/bd/bd2324a/24bd081

²² <https://www.gov.uk/government/news/government-cracks-down-on-deepfakes-creation>

Verbreitung und Betroffenheit

In öffentlich kursierenden sexualisierten Deepfakes sind fast ausschließlich Frauen zu sehen und sofern die Ersteller bekannt wurden, waren es stets Jungen und Männer. Wir können daher von einer Form der geschlechterspezifischen Gewalt sprechen.²³ Anfangs waren vor allem Prominente betroffen, wie der medienwirksam begleitete Fall von Taylor Swift 2024 zeigte.²⁴ In Deutschland berichtete Collien Fernandes öffentlich von ihren Erfahrungen als eine unter vielen Betroffenen.²⁵ Von ihnen gibt es einerseits besonders viel Bildmaterial, andererseits viele Fans sowie Hater. Die Herstellung sexualisierender Deepfakes kann sexuell motiviert sein, also eine unfreiwillige Objektifizierung zum Beispiel als privates Masturbationsmaterial bedeuten; häufig dient sie aber als Machtdemonstration, um abgebildete Personen öffentlich zu demütigen. Das trifft besonders auf Politikerinnen oder Aktivistinnen zu, deren per KI sexualisierte Bilder zum Beispiel in anti-feministischen Foren verbreitet werden.²⁶ Darin kann auch eine Strategie gesehen werden, Frauen in der Öffentlichkeit zum Schweigen zu bringen. Mittlerweile sind auch immer öfter Privatpersonen betroffen. Laut dem LKA Hessen stammen die Täter zumeist aus dem persönlichen Umfeld.²⁷ Grundsätzlich kann es jede Person treffen, von der digitale Bilder oder Videos entweder öffentlich oder privat den Tatpersonen zur Verfügung stehen. Je mehr Bild- und Audio-Material, je größer also der Trainingsdatensatz für das KI-Modell, desto hochwertiger und echter wirken die Ergebnisse. Aber schon ein einfaches Profilbild, ein paar Urlaubsfotos oder kurze Clips aus Instagram-Stories können genügen. Hierfür sollten auch Eltern dringend ihr Bewusstsein schärfen. Denn es gibt auch Deepfake-Missbrauchsabbildungen, bei denen Bilder oder Videos von

Kindern sexualisiert werden, die dann in entsprechenden pädokriminellen Foren kursieren.²⁸ Da diese juristisch als ‚Kinderpornografie‘ gelten²⁹, ist Besitz wie Verbreitung strafbar, weswegen sie vor allem im Darknet auffindbar sind. Genutzt werden hierfür auch vermeintlich ‚harmlose‘ Bilder, die Eltern von ihren Kindern in sozialen Netzwerken hochgeladen haben – ein weiterer Grund, vorsichtig mit Sharenting zu sein.³⁰ In diesen wie anderen Kontexten werden pornografische Deepfakes auch zu kommerziellen Zwecken, teils sogar durch organisierte Gruppen, produziert und verbreitet.³¹ Es gibt einen Markt für solche Inhalte. Der Großteil wird auf extra dafür vorgesehenen Seiten veröffentlicht. Eine der bedeutendsten Plattformen³², *mrdeepfakes.com*, wurde kürzlich offline genommen.³³ Bezeichnend ist, dass Pornoperformende in der öffentlichen Debatte so gut wie nie als Betroffene auftauchen, obwohl auch ihre Körper ohne Einwilligung zweckentfremdet werden. Darin zeigt sich fehlende Aufmerksamkeit für die Rechte von Sexarbeitenden sowie ein nicht vorhandenes Verständnis pornografischer Filme als geistiges Eigentum.

Deepfakes unter Jugendlichen

Deepfake-Technologien stehen heute so gut wie allen zur Verfügung und werden in der Lebenswelt von Jugendlichen immer präsenter. Knapp 10 % der Schülerinnen und Schüler (SuS) berichten, dass jemand mithilfe künstlicher Intelligenz Bilder, Sprache oder Videos von ihnen verfälscht hat, um ihnen öffentlich zu schaden.³⁴ Häufig werden solche Inhalte im Klassenchat geteilt und dienen so als digitales Mobbinginstrument. Face-Swap-Apps (wie Reface, Faceover, YouCam Fun u. v. m.) laden zum lustigen Gesichtertausch ein, aber können auch leicht für sexualisierende Bilder missbraucht werden. Sogenannte ‚Undress‘ oder ‚Nudify‘-Apps, auch als ‚Nacktschanner‘ beworben, sind von vorneherein darauf angelegt, bekleidete Menschen auf Fotos mittels KI-Technologie digital auszuziehen.³⁵ Nach Erzählungen von Lehrkräften wird auch in Deutschland die App Stable Diffusion immer bekannter, die wie alle Text-zu-Bild-Generatoren kreativ aber auch missbräuchlich genutzt werden kann. Auch unter SuS werden solche Technologien eingesetzt, oft mit dem Ziel der Demütigung der abgebildeten Person. So tauchte in einem Klassenchat ein KI-manipuliertes Porno-Video auf, in dem das Gesicht einer 9-Klässlerin benutzt wurde. Hergestellt wurde es von Mädchen aus der gleichen Klasse, die ihrer Mitschülerin nach eigenen Aussagen „eins auswischen“ wollten, weil sie einer von ihnen angeblich „den Freund ausgespannt“ habe.³⁶ Ein Fall aus Spanien erregte selbst hierzulande mediale Aufmerksamkeit, bei dem mehr als 20 Mädchen zwischen 11 und 17 Jahren auf einen Schlag mit fake KI-Nacktbildern von sich konfrontiert und teils erpresst wurden. Die Tatverdächtigen waren Bekannte der Mädchen zwischen 12 und 14 Jahren und hatten die Originalbilder den jeweiligen Instagram-Accounts entnommen.³⁷ Bisher sind solche medial verhandelten oder anekdotischen Einzelfälle die einzigen Quellen zu sexualisierten Deepfakes unter Jugendlichen. Belastbare Daten fehlen.

²³ Henry N et al. (2024): „Non-consensual synthetic intimate imagery: Prevalence, attitudes, and knowledge in 10 countries.“ *Computers in Human Behavior*, Vol. 155, 108054

²⁴ <https://www.zeit.de/digital/internet/2024-01/deepfake-pornografie-x-taylor-swift>

²⁵ <https://www.zdf.de/reportagen/diespur-deepfake-pornos-collien-ulmen-fernandes-100?staffel=1>

²⁶ https://www.spiegel.de/netzwelt/apps/deepfake-apps-politikerinnen-fordern-vorgehen-gegen-fake-videos-a-cf5592ca-df32-4511-8f1c-fc4fe0280265?utm_source=chatgpt.com

²⁷ https://www.deutschlandfunk.de/deepfake-pornografie-kuenstliche-intelligenz-ki-100.html?utm_source=chatgpt.com#wer-sind-die-betroffenen

²⁸ Dushi D, Berdufi N, Karagianni A (2025): The legal framework and legal gaps for AI-generated child sexual abuse material. *Computer Law & Security Review* 59

²⁹ Zur Kritik an diesem Begriff siehe: Unabhängige Kommission des Bundes zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (2024): Warum ist der Begriff Kinderpornografie nach wie vor geläufig?

³⁰ Kutscher N & Bouillon R (2018): Kinder. Bilder. Rechte.

³¹ https://www.deutschlandfunk.de/deepfake-pornografie-kuenstliche-intelligenz-ki-100.html?utm_source=chatgpt.com#wer-sind-die-betroffenen

³² Han C et al (2025): Characterizing the MrDeepFakes Sexual Deepfake Marketplace, 34th *USENIX Security Symposium*

³³ <https://www.cbsnews.com/news/ai-generated-porn-site-mr-deepfakes-shuts-down/>

³⁴ Bündnis gegen Cybermobbing e. V. (2024): Cyberlife Studie 2024

³⁵ Gibson et al. (2024): Analyzing the AI Nudification Application Ecosystem

³⁶ Müller S (2024): Wer schützt unsere Kinder

³⁷ <https://de.euronews.com/next/2023/09/20/gefalschte-ki-nacktbilder-von-spanischen-jugendlichen-konnen-sie-dagegen-vorgehen>

Die rasant wachsende Verfügbarkeit und Kenntnis von KI-Tools³⁸ lassen aber vermuten, dass Vorkommnisse wie diese in Zukunft eher zunehmen werden. Kinder und Jugendliche können zudem im Kontext von Cybergrooming, also der digitalen Anbahnung von Missbrauchshandlungen, Opfer von Deepfake-Technologien werden. Ein drastischer Fall ereignete sich in Österreich, wo ein 57 Jahre alter Mann sich mithilfe von Deepfake-Technologien in Videochats als Sechzehnjährige ausgegeben und so von über 600 minderjährigen Jungen Masturbationsvideos und Fotos erschlichen hatte.³⁹ Täterinnen und Täter können mithilfe von KI mittlerweile selbst in Live-Kommunikation täuschend echt das Gesicht und die Stimme einer anderen, realen oder fiktiven, Person imitieren. Eine falsche Identität also, die sich in Echtzeit bewegt und spricht. Diese Form von „Catfishing“ kommt in verschiedenen Kontexten – vor allem aber im Dating – sowie auch als organisierte Scams, zum Einsatz.⁴⁰ Ein Beispiel dafür: In Hongkong gaben sich Kriminelle durch Deepfake-Technologien in einer Videokonferenz als Führungskräfte aus und nutzten die Technologie, um einen Mitarbeiter zu überzeugen, 23 Mio. Euro zu überweisen.⁴¹ Cybersecurity-Expertinnen und Experten warnen vor KI-Identitätsbetrug als ernstzunehmendes Problem.

Fazit

Medienmanipulation ist keinesfalls ein neues Phänomen, erreicht mithilfe von KI aber ungesehene Präzision und Verbreitung. Deepfakes sind längst mehr als technisches Spielzeug – sie berühren zentrale gesellschaftliche, rechtliche und pädagogische Fragen. Sie reichen von politischer Manipulation über kommerziellen Missbrauch bis hin zu schwerer sexualisierter Gewalt und treffen dabei unterschiedliche Gruppen auf sehr verschiedene Weise. Die rasante technische Entwicklung stellt uns vor Herausforderungen, die nicht ignoriert werden dürfen: Es braucht klare Gesetze, wirksame Schutzmechanismen, verantwortliche Plattformen und einen offenen Blick auf Macht- und Geschlechterverhältnisse. Digitalen Kompetenzen und Resilienzen müssen gestärkt werden – in Schulen, Familien, Medien und Politik. Nur dann kann ein Umfeld entstehen, in dem digitale Technologien Chancen eröffnen, ohne Menschen zu gefährden.

³⁸ JIM Studie 2025
https://mpfs.de/app/uploads/2025/11/JIM_2025_PDF_barrierearm.pdf

³⁹ Spiegel.de (2021): Mann gab sich als Mädchen aus und lockte 600 Jungen in Falle

⁴⁰ <https://link.springer.com/article/10.1365/s43439-025-00143-7>

⁴¹ <https://www.csoonline.com/article/3491691/deepfake-betrug-betrugergattern-23-millionen-euro-mit-fake-videokonferenz.html>

Quellen und Referenzen

Ajder, H., Patrini, G., Cavalli, F., & Cullen, L. (2019). **The state of deepfakes: Landscape, threats, and impact.** Deeptrace Labs. https://regmedia.co.uk/2019/10/08/deepfake_report.pdf

Bouillon, R., & Kutscher, N. (2018). **Kinder. Bilder. Rechte.**

Bundesministerium der Justiz. (2024). Gesetzesentwurf des Bundesrates. **Entwurf eines Gesetzes zum strafrechtlichen Schutz von Persönlichkeitsrechten vor Deepfakes.** <https://dserver.bundestag.de/brd/2024/0222-24B.pdf>

Bündnis gegen Cybermobbing e. V. (2024). **Cyberlife Studie 2024.**

CBS News. (2024). **AI-generated porn site MrDeepFakes shuts down.** <https://www.cbsnews.com/news/ai-generated-porn-site-mr-deepfakes-shuts-down/>

Deutschlandfunk. (2024). **Deepfake-Pornografie: Künstliche Intelligenz (KI).** <https://www.deutschlandfunk.de/deepfake-pornografie-kuenstliche-intelligenz-ki-100.html>

Deutscher Juristinnenbund (2023). **Bekämpfung bildbasierter sexualisierter Gewalt.** <https://www.djb.de/presse/pressemitteilungen/detail/st23-17>

Döring, N. (2024). Digitale Pornografie. In Grimm, P., Trost, K. E., & Zollner, O. (Hrsg.), **Digitale Ethik** (S. 357–368). Nomos.

Dushi, D., Berduff, N., & Karagianni, A. (2025). **The legal framework and legal gaps for AI-generated child sexual abuse material.** Computer Law & Security Review, 59.

Euronews. (2023). **Gefälschte KI-Nacktbilder von spanischen Jugendlichen.** <https://de.euronews.com/next/2023/09/20/gefalschte-ki-nacktbilder-von-spanischen-jugendlichen-konnen-sie-dagegen-vorgehen>

European Commission. (2024). **EU-Gesetz gegen Gewalt gegen Frauen tritt in Kraft.** <https://germany.representation.ec.europa.eu/news>

Gibson, K. et al. (2024). **Analyzing the AI Nudification Application Ecosystem.**

Government of the UK. (2024). **Government cracks down on deepfakes creation.** <https://www.gov.uk/government/news/government-cracks-down-on-deepfakes-creation>

Guardian. (2024). **The ethics of AI porn.** <https://www.theguardian.com/technology/2024/feb/18/ethics-ai-porn>

Han, C. et al. (2025). **Characterizing the MrDeepFakes Sexual Deepfake Marketplace.** 34th USENIX Security Symposium.

Henry, N. et al. (2017). **Not just "Revenge Pornography": Australians' experiences of Image-based Abuse.**

Henry, N. et al. (2024). **Non-consensual synthetic intimate imagery.** Computers in Human Behavior, 155, 108054.

JIM-Studie (2025). https://mpfs.de/app/uploads/2025/11/JIM_2025_PDF_barrierearm.pdf

Keilty, P. (2018). **Desire by design: pornography as technology industry.** Porn Studies, 5(3), 338–342. <https://doi.org/10.1080/23268743.2018.1483208>

Lapointe, V. A., Dubé, S., Rukhlyadyev, S., et al. (2025). **The Present and Future of Adult Entertainment. Archives of Sexual Behavior.** <https://doi.org/10.1007/s10508-025-03099-1>

McGlynn, C., & Rackley, E. (2017). **Image-Based Sexual Abuse.** Oxford Journal of Legal Studies, 37, 534 ff.

Müller, S. (2024). **Wer schützt unsere Kinder?** Droemer.

Oeming, M. (2022). **Porno – Eine unverschämte Analyse.** Rowohlt.

Online-Sicherheit.gv.at. (o. J.). **Die Entstehung von Deep Fakes auf Reddit und ihre Verbreitung.** <https://www.onlinesicherheit.gv.at/Services/News/Die-Entstehung-von-Deep-Fakes-auf-Reddit-und-ihre-Verbreitung.html>

Schmidt, A. (2022). **«Missbrauchsdarstellungen» statt «Kinderpornographie»?** Expertise zu §§ 184b, 184c StGB.

Schmidt, A. (2022). **Kritik des Pornografie-strafrechts am Maßstab gleicher sexueller Selbstbestimmung.** In Bartsch et al. (Hrsg.), Gender & Crime, 42–48.

Shahzad, H. F. et al. (2022). **A review of image processing techniques for deepfakes.** IEEE Access.

Sittig, J. (2024). **Strafrecht und Regulierung von Deepfake-Pornografie.** **Bundeszentrale für politische Bildung.** <https://www.bpb.de/lernen/bewegt-bild-und-politische-bildung/556843/strafrecht-und-regulierung-von-deepfake-pornografie/>

Spiegel.de. (2021). **Mann gab sich als Mädchen aus ...** <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/sexueller-missbrauch-im-internet-mann-gab-sich-als-maedchen-aus-und-lockte-600-jungen-in-falle-a-836902fd-47ee-413e-8853-09102108c4d1>

Spiegel.de. (2024). **Deepfake-Apps: Politikerinnen fordern Vorgehen gegen Fake-Videos.**

<https://www.spiegel.de/netzwelt/apps/deepfake-apps-politikerinnen-fordern-vorgehen-gegen-fake-videos-a-cf5592ca-df32-4511-8f1c-fc4fe0280265>

SpringerLink (2025). <https://link.springer.com/article/10.1365/s43439-025-00143-7>

The Australian Parliament (2024). <https://www.aph.gov.au/>

Winter, R., & Salte, A. (2019). **DeepFakes: uncovering hardcore open source on GitHub.** Porn Studies, 7(2), 1–16.

ZDF. (2024). **Deepfake-Pornos: Die Jagd nach den Tätern** [Reportage]. ZDF. <https://www.zdf.de/play/reportagen/diespur-deepfake-pornos-collien-ulmen-fernandes-100/deepfake-pornos-jagd-nach-taetern-collien-ulmen-fernandes-100>

Zeit Online (2024). **Deepfake-Pornografie auf X: Taylor Swift.** <https://www.zeit.de/digital/internet/2024-01/deepfake-pornografie-x-taylor-swift>

Impressum

Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bundeskanzlerplatz 2, 53113 Bonn, www.bpb.de
Redaktion: Pia Grundmann und André Hagemeyer
E-Mail der Redaktion: bewegt-bild@bpb.de
Autorin: Madita Oeming
Gestaltung, Illustration: Raufeld Medien, Berlin
Redaktionsschluss: April 2026

Lizenz: Dieses Werk steht – soweit nicht durch Copyright-Angaben anders gekennzeichnet – unter der Lizenz CC BY-SA 4.0. Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de. Sie dürfen die Inhalte bearbeiten und die bearbeitete Fassung für Ihren Unterricht nutzen. Voraussetzungen für die Weitergabe der bearbeiteten Fassung an Dritte sind die Nennung des Werktitels mit Link, der Autoren und der bpb als Herausgeberin, ein Hinweis auf etwaige Bearbeitungen sowie die Weitergabe unter derselben Lizenz. Das Recht auf Weitergabe gilt nicht für Inhalte mit Copyright-Angabe.

Beachten Sie bitte auch unser weiteres Print- sowie unser Online- und Veranstaltungsangebot. Dort finden sich weiterführende, ergänzende wie kontroverse Standpunkte zum Thema dieser Publikation.

Geschlechtergerechte Sprache:

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) verwendet geschlechtergerechte Sprache nach den Empfehlungen des Dudens. Die Autorin hat auf Wunsch der bpb ihren Text dahingehend angepasst.